

Als erstes muß die Kurzarbeit verlängert werden. Dies gibt den Menschen ein Stück mehr Sicherheit und läßt uns Zeit, um nach neuen Lösungen zu suchen.

Diese Lösungen werden nicht allein zwischen Betriebsrat und Betriebsleitung gefunden werden können. Hier müssen auch die Verantwortlichen von Stadt und Land mit an den Tisch.

In vielen Gesprächen haben die Vertreter der Bezirksregierung und der Landesregierung ihre Hilfe zugesagt. Dies müssen wir jetzt gemeinsam konkretisieren.

Die Beschäftigungs- und Standortkonferenz am 7. Juli kann dazu genutzt werden. Eine weitere Konferenz, die Lösungsschritte zur Beschäftigungssicherung konkretisieren soll, ist für den Spätsommer geplant.

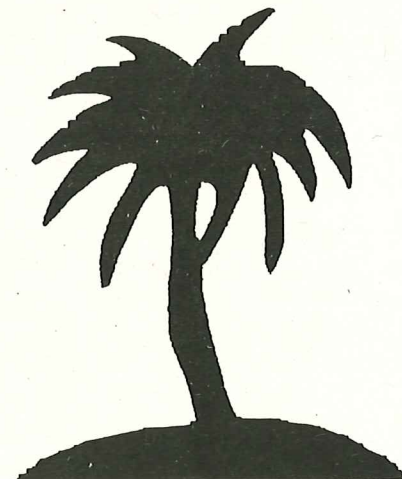
Allerdings nutzen überhaupt keine Lösungen, die nur auf dem Papier stehen. Sie müssen von der Belegschaft gewollt und in der Belegschaft diskutiert werden. Deshalb ist es notwendig, daß sich die Beschäftigten mehr als bisher an den Diskussionsprozessen um ihre eigenen Arbeitsplätze, ja um ihre Zukunft beteiligen.

Herbert Scheibe Industriegewerkschaft Metall  
Verwaltungsstelle Braunschweig -

### Was ist mit dem Bildungsprogramm?

Auf der letzten Betriebsversammlung haben wir das Weiterbildungsprogramm der Vertrauensleute der IGM bei Siemens VT Braunschweig vorgestellt, das unter anderem mehrere Veranstaltungen im Juni umfaßte. Leider hat die Entwicklung im Betrieb unsere Kräfte in der letzten Zeit dermaßen in Anspruch genommen, daß wir uns nicht in der Lage sehen, unser Bildungsprogramm wie vorgesehen durchzuführen. Die Auseinandersetzung mit Themen wie „lean production“, „top“, Gruppenarbeit, Teamfähigkeit halten wir für zu wichtig, um ohne genügende Vorbereitung unsererseits darin einzusteigen. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben: Wir werden einen neuen Zeitplan für unser Bildungsprogramm erarbeiten und Euch rechtzeitig bekanntgeben.

Die erste Veranstaltung zum Thema:  
**top- lean management bei Siemens**  
findet statt am  
**23.06.94 um 17.00**  
im Gewerkschaftshaus, Raum 3  
BS, Wilhelmstraße 5



## Schöner Urlaub 94

Aber was kommt danach ?

### Gedanken, die einem während der Kurzarbeitstage kommen

- War es richtig von mir den Urlaub schon im Januar zu buchen?
- Jetzt fahre ich an Spaniens Sonnenküste und denke immer nur an meinen Job.
- Wie soll das weiter gehen?
- Vielleicht hätte ich den Urlaub besser nicht antreten sollen?
- Aber in diesem Fall zahlt keine Reiserücktrittsversicherung.
- Und was sollten wir den Kindern sagen? Er war ja schon lange versprochen.
- Ob die Kurzarbeit wenigstens verlängert wird?
- Na vielleicht werden in der Kurzarbeitszeit Weiterbildungskurse angeboten, denn wann hatte ich in der Vergangenheit schon Zeit für Bildungsmaßnahmen?
- Die haben doch immer gesagt, die Relais-technik ist für viele Länder das Beste, Sicherste und Robusteste. Und warum kommen keine Aufträge?
- Und wie sieht es mit den Inlandsaufträgen aus?
- Es war doch schon lange bekannt, daß aus der Deutschen Bundesbahn die Deutsche Bahn AG wird.
- Die sollen jetzt ein anderes Bestellverhalten haben. Aber kann man sich nicht frühzeitig darauf einstellen?
- Jetzt sind keine Folgeaufträge mehr da!
- Oh je, wenn ich so meinen Job verrichtet hätte, da wäre der Teufel los!
- Ich dachte immer, die Arbeitsplätze bei Siemens sind sicher!
- Hoffentlich wird die Kurzarbeit noch mal verlängert, denn mit dem Arbeitslosengeld würde es ganz schön knapp werden.
- **Schöner Urlaub, schöner Urlaub.**

Juni 1994  
Ausgabe 6



# zügig

Zeitung der IG Metall - Vertrauensleute SIEMENS VT Braunschweig

## Kommentar zur Beschäftigungssituation

**Die Beschäftigungssituation an unserem Standort VT Braunschweig hat sich in den letzten Monaten dramatisch verschlechtert!**

Betriebsbedingte Kündigungen im Werk waren kurzfristig nur durch Kurzarbeit und durch Verringerung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 30 Stunden im TZE zu verhindern.

Die Firmenleitung will im Anschluß an die Kurzarbeit ab 1. November 1994 die bestehenden Beschäftigungsprobleme mit Entlassungen lösen.

**Der Betriebsrat will und kann sich damit nicht abfinden.**

**Solche Lösungen passen nicht in die heutige Zeit!**

Die Firmenleitung behauptet, dies vorher nicht erkannt zu haben!

Und die Folgen - sprich Kündigungen - soll nun die Belegschaft zu spüren bekommen.

**Hier muß anders reagiert werden:**

Die Vertriebe müssen positiv aggressiv Aufträge in Relais-technik und Elektronik hereinholen, und unsere Entwicklung muß verlorenen Boden wiedergewinnen!

Statt Kündigungen müssen Qualifizierungsmaßnahmen, Organisations- und Produktverbesserungen vorangetrieben werden.

**Dafür brauchen wir Zeit!**

Daher haben wir im Interessensausgleich mit der Firmenleitung u.a. vereinbart, daß Firmenleitung und Betriebsrat unter diesem Aspekt gemeinsam die Verlängerung der Kurzarbeit beim Arbeitsamt beantragen werden.

Auch wollen wir mit Vertretern der Stadt Braunschweig, der Niedersächsischen Landesregierung der Bezirksregierung, der Gewerkschaften und der Firmenleitung nach neuen Wegen der Beschäftigungssicherung bei uns suchen.

Dafür haben wir zu einem Forum zur Beschäftigungs- und Standortsicherung kompetente Vertreter der Stadt, des Bezirkes, des Landes und der Gewerkschaften eingeladen.

Mit Firmenvertretern, Betriebsrat und vor allen Dingen mit unseren Beschäftigten wollen wir nach neuen Ideen und Möglichkeiten der Beschäftigungssicherung suchen.

**Dieses Forum ist eine Veranstaltung des Betriebsrates und findet am 7.07.94, um 15.00 Uhr, im Hotel Mercure, Kleiner Saal, statt.**

**Zu diesem Forum sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herzlich eingeladen.**

**Ewald Jürgens**

Impressum:  
**Ausgabe 6/Juni 1994**  
Herausgeber: Vertrauensleute Siemens VT BS  
V.i.S.d.P.: Herbert Scheibe, IG Metall Braunschweig  
Redaktion:  
U. Weisser,  
A. Baumgarten,  
H. J. Clement,  
G. Goldberg,  
A. Lüdecke,  
K. D. Storch,  
R. Struckmann,  
F. M. Schaper



## 30 Stunden-Woche im TZE

### Erinnern wir uns:

In der letzten Tarifeinwanderung im Frühjahr dieses Jahres war eines der Hauptziele für alle Kolleginnen und Kollegen, beschäftigungssichernde Maßnahmen durchzusetzen.

Wir waren bereit, uns mit geringen Lohn- und Gehaltssteigerungen zufriedenzugeben, nur um unsere Arbeitsplätze sicherer zu machen.

Aus dieser Tatsache heraus wurde ein neuer Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung erkämpft.

Als einer der ersten Betriebe in Niedersachsen hat unser Betriebsrat mit der Geschäftsleitung eine Vereinbarung dazu abgeschlossen:

Im Technologie Zentrum Elektronik (TZE) ist die Auslastung zur Zeit gut. In diesem Bereich wird die wöchentliche Arbeitszeit für alle LohnempfängerInnen voraussichtlich ab Juli auf 30 Stunden abgesenkt, um mit der vorhandenen Arbeit mehr Kolleginnen und Kollegen zu beschäftigen.

Entsprechend der prozentualen Arbeitszeitabsenkung werden Kolleginnen und Kollegen aus schlecht ausgelasteten Abteilungen ins TZE versetzt.

**Durch diese Maßnahme werden ca. 25 Arbeitsplätze in der Fertigung gesichert.**

## Entlassungen passen nicht mehr in die Zeit

Alle befürchten es, niemand sagt es, aber alle wissen es: Siemens VT Braunschweig möchte, wenn sie es denn ohne Widerstand durchsetzen könnte, Hunderte von Kolleginnen und Kollegen nach dem Auslauf der Kurzarbeitsphase entlassen.

Wir, die IG Metall, die IG Metall Betriebsratsfraktion und der Vertrauenskörper sagen ganz deutlich, **Massenentlassungen passen nicht mehr in die heutige Zeit!**

Nun werden viele sagen, natürlich können die das denken, aber wie wollen sie das umsetzen.

Daß dies möglich ist, haben wir gezeigt: Vor nicht allzu langer Zeit standen wir bei Volkswagen vor dem Problem, für die dort Beschäftigten keine Arbeit zu haben. Statt Entlassungen durchzuführen, wurde die Arbeitszeit verkürzt. Dies war ein wichtiger Schritt, um Beschäftigung zu sichern, auch wenn dadurch das Einkommen aller verringert wurde.

Natürlich wissen wir, daß ein solches Beispiel auf Siemens nicht übertragbar ist. Aber warum sollte es bei Siemens nicht auch eine Lösung geben?

Wir haben uns Gedanken über eine solche Lösung gemacht und eine ganze Reihe dieser Überlegungen sind ja auch in die Diskussion und die Vereinbarung

Vereinbart ist, daß es dabei nicht zu Nachteilen für die bisherigen TZE KollegenInnen kommen darf.

Die KollegenInnen, die in das TZE versetzt werden, sollen auch nach Ablauf dieser Vereinbarung (Ende September '95) dort bleiben. Sollte dieses nicht möglich sein, sind sie vorrangig in anderen Abteilungen einzusetzen. Bei der zukünftigen Arbeitszeit konnten Wünsche der Beschäftigten berücksichtigt werden:

Grundprinzip ist die 5-Tage-Woche, wobei jede/r einzelne 4 Tage à 7,5 Stunden mit einem rollierenden freien Tag arbeitet.

Einen teilweisen Lohnausgleich regelt der Tarifvertrag: Auf den neuen Bruttoarbeitslohn bei 30 Stunden gibt es einen Aufschlag von 7 %. Um soziale Härten zu vermeiden, ist es in Zukunft möglich, vom sogenannten Weihnachtsgeld (Sonderzahlung) eine monatliche Rate von 100 DM zu erhalten. Der Betriebsrat konnte auch erreichen, daß bei evtl. Kündigungen kein Nachteil beim Bezug von Arbeitslosengeld entsteht.

Das Ziel der Verantwortlichen im TZE, eine größere Flexibilität der Arbeitszeit durchzusetzen, konnte verhindert werden.

**Positiv hervorzuheben ist die Solidarität der KollegenInnen im TZE.** Sie nehmen finanzielle Nachteile und organisatorische Veränderungen in Kauf, um so weitere 25 Arbeitsplätze in der Fertigung zu sichern!

zwischen Betriebsrat und Betriebsleitung eingegangen.

Ausgangspunkt all unserer Überlegungen ist die Tatsache, daß Arbeitslose kaum eine Chance haben, einen neuen Job zu bekommen. Noch mehr Arbeitslose für die Region vergrößern die Probleme am Arbeitsmarkt.

Wenn überall im Unternehmen jetzt TOP-Bewegungen entstehen sollen, wenn sozusagen Beschäftigte ihre Kreativität zur Produktivitätssteigerung einsetzen sollen, dann geht das nicht mit der Angst, vielleicht morgen den Arbeitsplatz zu verlieren, d.h. auch das Unternehmen muß ein Interesse haben, Beschäftigung zu sichern. Deswegen setzen wir auch über die Diskussion zur Lösung dieses Problems das Motto:

### **Beschäftigungssicherung statt Entlassungen!**

Wir wollen, daß das Unternehmen dem Grundgedanken zustimmt, keine betriebsbedingten Kündigungen auszusprechen, ehe nicht alle arbeitsmarktpolitischen und politischen Möglichkeiten ausgeschöpft sind.

Das ist bislang nicht unbedingt die Politik des Hauses Siemens gewesen, aber wir müssen deutlich machen, daß auch Siemens eine Verantwortung für die Menschen, für die Region und natürlich auch für sich selber trägt.

## Kurzarbeit aus der Sicht einer Betroffenen

**„Kurzarbeit ist ein Instrument, das helfen soll, Entlassungen zu vermeiden“.** Diese Worte lese ich auf Flugblättern und in Zeitungen. Das hört sich gut an. So schlimm wird die Beschäftigungslage also nicht sein. Die Androhung von Personalabbau soll uns ja nur unter Druck setzen.

### **Kurzarbeit genießen?**

Ich habe nun schon viele Jahre voll gearbeitet, oft wurde es zuviel - Arbeit, Haushalt und Familie. Eigentlich ist es ganz schön, nur noch an drei Tagen in der Woche zu arbeiten. Endlich kann ich mal ausschlafen und für mich was tun. Diesen Sommer der Kurzarbeit werde ich in vollen Zügen genießen.

### **Bin ich überflüssig?**

Doch schon in der dritten und noch verstärkt in der vierten Kurzarbeiterwoche kommen Zweifel, ob denn wirklich alles so harmlos ist. Am Montagmorgen beschleichen mich ganz komische Gefühle: An meinem Arbeitsplatz werde ich nicht mehr gebraucht. Es geht auch ohne mich. Ich bin überflüssig. Schon ist die Freude über die viele freie Zeit vorbei.

### **Was kommt danach?**

Ganz andere Überlegungen kommen auf: Wie sicher sind unsere Arbeitsplätze noch? Was passiert, wenn die Kurzarbeit ausläuft? Die Lage am Arbeitsmarkt ist katastrophal, Anlernplätze in der Industrie gibt es kaum noch.

Als ich vor fast 25 Jahren bei Siemens angefangen habe, gab es diese Schwierigkeiten nicht, im Gegenteil, es wurde viel getan, um Arbeitskräfte zu bekommen. Arbeit war fast immer da, Flauten waren schnell vergessen.

### **Angst und Wut**

Die Angst vor der Arbeitslosigkeit, eine Zukunft ohne Perspektive, dieses Gefühl wird immer stärker. Es kann doch nicht sein, daß ich mit Anfang Vierzig langzeitarbeitslos werde. Es muß doch noch Möglichkeiten für mich geben.

Angst und Wut vermischen sich miteinander. Angst und Wut sind aber auch ungelentete Energien.

**Die Sicherheitsbeauftragten/ Vertrauensleute aus dem Bereich der Montage, VT 1 M trafen sich am Donnerstag, 9.6.1994, zu einer Tagung hier am Standort.**



Plötzlich weiß ich: Bei mir liegt noch so viel Bruch. Meine Energien müssen nur gebündelt werden. Mit dieser Kraft kann ich nach neuen Wegen und Möglichkeiten für mich suchen.

### **Zukunft statt Kündigung**

Meine Wut auf die Firma bleibt. Es kann doch nicht sein, daß ein so großes und reiches Unternehmen wie Siemens mich nach fast 25 Jahren einfach so nach Hause schickt. So ein Unternehmen muß doch bereit sein, gemeinsam mit dem Arbeitsamt, den Politikern und den Gewerkschaften nach Wegen zu suchen, um meine Chancen, auch außerhalb der Firma einen Arbeitsplatz zu bekommen, größer zu machen.

### **Gemeinsam streiten**

Und ich weiß ja, daß ich mit meinen Forderungen an das Unternehmen nicht allein stehe. Seit vielen Jahren bin ich Mitglied in der IG Metall, weiß, daß ich dort Unterstützung finden werde. Mit dieser Gewißheit und natürlich mit Hilfe des Betriebsrates werde ich - und hoffentlich viele meiner Kolleginnen und Kollegen alles versuchen, um auch in Zukunft einen Arbeitsplatz und ein gesichertes Einkommen zu haben.

### **Neue Perspektiven**

Ich werde die Kurzarbeit nicht mehr nur zum Ausschlafen nutzen. Ganz im Gegenteil: Aktiv werde ich mich gemeinsam mit anderen Betroffenen in dieser Zeit bei Arbeit und Leben, Arbeitsamt, Volkshochschule und auch bei Siemens über Qualifikationsmaßnahmen informieren.

**Meine Angst wird geringer - ich bekomme wieder Mut: Mit richtig gelenkten Energien werde ich es schaffen, in eine gesicherte Zukunft zu blicken.**

### **Eine Kurzarbeiterin**

*(Name der Redaktion bekannt)*